

VORWORT UND DANK

Die vorliegende Studie wurde im Februar 2018 von der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität als Dissertation angenommen und für den Druck leicht überarbeitet.

Allen voran möchte ich Susanne Reichlin danken, die über die gesamte Zeit hinweg in allen Belangen meine wichtigste Gesprächspartnerin war und mir geduldig und vertrauensvoll die nötigen Freiräume gewährte, um dieses Buch fertigzustellen.

Mein besonderer Dank gilt überdies Jan-Dirk Müller, der nicht nur das Zweitgutachten übernahm, sondern mein Vorhaben von Beginn an mit wachem Interesse, motivierendem Zuspruch und wertvollen Hinweisen begleitet hat. Ohne seine beharrliche Unterstützung wäre das Buch nicht in dieser Form erschienen.

Thomas Ricklin (†) weckte meine Begeisterung für den *Boccaccio latino* und gab die entscheidenden Impulse zu dieser Studie. Er gehörte zu den prägendsten akademischen Lehrern meiner Studienzeit, die besondere Diskussionskultur und inspirierende Arbeitsatmosphäre in seinen Seminaren werden mir unvergessen bleiben. Ich verdanke ihm viel und bedauere es zutiefst, dass ich ihm die abgeschlossene Arbeit nicht mehr präsentieren konnte.

Beate Kellner danke ich sehr herzlich für die Übernahme des Drittgutachtens, ganz besonders jedoch für die stets wohlwollende Förderung in den vergangenen Jahren. Mein Dank gebührt auch Friedrich Vollhardt, der mit einem Seminar zur deutschen Petrarca-Rezeption schon früh mein Interesse für das Forschungsgebiet weckte, sowie Florian Mehlretter, der bereitwillig den italianistischen Platz in der Prüfungskommission einnahm.

Johannes Klaus Kipf verdanke ich nicht nur, dass ich lehrreiche Jahre in der Redaktion des VL 16 verbringen durfte; wann immer ich bei ihm Rat suchte, konnte ich mich auf seine engagierte und fachkundige Unterstützung verlassen. Alexandra Urban und Caecilia-Désirée Hein möchte ich meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, dass sie meine latinistischen Nachfragen immer mit großer Geduld und Sachkenntnis beantwortet haben. Eva Bauer sei für ihren kompetenten editionsphilologischen Rat gedankt; Matthias Knallinger war bei der Erstellung der Register eine unverzichtbare Hilfe. Von den Kollegen, die auf fachlicher wie persönlicher Ebene wichtige Wegbegleiter (und mitunter auch Leidensgenossen) waren, möchte ich an dieser Stelle außerdem Pia Selmayr, Jan Hon, Anna Lewen, Romana Kaske, Meihui Yu, Alexander Rudolph, Magdalena Butz und Tabea Strohschneider nennen.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich den Mitgliedern der Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für die

Aufnahme der Arbeit in die Schriftenreihe »Münchener Texte und Untersuchungen«. Die wertvollen Anregungen und detaillierten Hinweise der Fachgutachten von Susanne Köbele und Nikolaus Henkel kamen der Arbeit in vielerlei Hinsicht zugute und haben mich vor manch ärgerlichem Fehler bewahrt. Eine große Freude war es, mit Kristina Freienhagen-Baumgardt und Cassandra Sperl zusammenzuarbeiten, die die Drucklegung mit kompetentem Blick und ruhiger Hand redaktionell betreut haben.

Meine Eltern haben mich durch ihre Liebe und ihren unerschütterlichen Glauben an die Fertigstellung dieses Buches immer wieder aufs Neue motiviert und gestärkt. Dass mein Vorhaben zu einem glücklichen Ende gelangen konnte, habe ich zu einem großen Teil auch ihnen zu verdanken. Mein größter Dank gilt jedoch meiner Frau Annabel, die liebe- und verständnisvoll die Entstehung dieses Buches begleitete und mich mit unbeirrbarer Langmut und großer Stärke durch manche Durststrecke hindurchgeführt hat. Ihr möchte ich dieses Buch widmen.

München, im April 2022

Fabian Prechtel

